Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 4: Rechtschreibreform ; Kinder und Märchen ; Schülerbeurteilung

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Uffer, Leza M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530096

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es gibt Texte, die sich an viele richten und doch nur von wenigen zur Kenntnis genommen werden. (Von vorliegendem wollen wir dies nicht annehmen.)

Kürzlich las ich das Vorwort zur 19., neu bearbeiteten und erweiterten Auflage des Duden, Band 1: «Rechtschreibung». Da steht doch wahrhaftig geschrieben: «Nach wie vor sollte aber gelten, dass die Beherrschung der Rechtschreibung nicht als Gradmesser für Begabung und Intelligenz angesehen werden darf.»

Denk' ich an meinen Buben, der jetzt in die fünfte Klasse geht – seit einiger Zeit ist die Sekundarschulprüfung ein von ihm (Sie glauben mir nicht?) aufs Tapet gebrachtes Thema –, wird mir warm ums Herz, wenn ich mir diesen Satz vorlese. Huldvoll lasse ich mir nun jeweils seine Diktate zur Unterschrift vorlegen. Vor einem Jahr galt er ja noch als Legastheniker... Mittlerweile hat er sich selbst das Ziel gesetzt, seine Fehlerzahl in Diktat und Aufsatz zu beschränken. Seine Intelligenz reicht offenbar aus, um einzusehen, dass es unumgänglich ist, hier etwas zu tun, um..., falls... Andersrum: Ich fürchte, würde ich ihm aus dem Duden vorlesen, er wäre imstande, mich auszulachen und zu fragen, ob ich – als Lehrer, nicht als Vater – das denn wirklich glaube.

«Rechtschreibfehler sollten niemals überbewertet werden.» Dudenredaktionswort in aller Lehrer Ohr. Zumal daran nicht nur dumme Schüler und didaktisch ungeschickte Lehrer schuld sind, wie im Ausatz von Horst Sitta zu lesen ist, den wir in diesem Heft publizieren. Gute Lektüre!

Leza M. Uffer

schweizer schule

75. Jahrgang Nr. 4
15. April 1988

STICHWORT

Joe Brunner:
Mehr als faule Sprüche 2

HAUPTBEITRÄGE

Horst Sitta:
Rechtschreibreform und Unterricht 3

Rudolf Messner:
Kinder und Grimmsche Märchen – was sie verbündet und was sie trennt 9

Alex Buff:
Überlegungen zu Reformen in der Schülerbeurteilung 25

BERICHT

Peter Fischer:
Eldorado für Philzweier 37
Rundgang durch die Didacta 88

RUBRIKEN

Leserbriefe 39

Blickpunkt Kantone 41

SCHLUSSPUNKT

Ernst Eggimann:
Pch-pch-pch... päng-päng-päng 48

Das **Impressum,** die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 5/88** finden sich auf der 3. Umschlagseite.